



## Sanitärtechniker – wer braucht sie, wer bildet sie aus?

### BUFA-Fachschultag mit Gästen aus Wirtschaft und Verbänden

Mehr als 10 Jahre liegt es zurück, dass die einstigen Traditionshandwerke Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer zum Installateur und Heizungsbauer-Handwerk verschmolzen wurden. Konsequenterweise wurde in der Folge darauf der neue Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik kreiert, der gemeinsam für Industrie und Handwerk in der gleichen Ausbildungszeit, die bisher für einen Ausbildungsberuf zur Verfügung stand, die notwendigen beruflichen Kompetenzen vermitteln sollte. Dass diese Zusammenlegung beim Ausbildungsberuf ebenso wie auf Meisterebene nicht ohne Einbußen in Breite und Tiefgang möglich war, wurde hingenommen. Der Wunsch nach Verringerung der Zahl an Ausbildungsberufen ebenso wie der Anspruch der Kunden auf Ausführung und Wartung von haustechnischen Anlagen in einer Hand, war stärker als vielfach geäußerte Bedenken.

Selbstverständlich wurde damals auch bei uns darüber diskutiert, ob eine Zusammenlegung unserer beiden Technikerfachrichtungen Sanitärtechnik und Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik opportun sei. Die Tatsache, dass ein Studium an einer deutschen Fachschule für Technik grundsätzlich auf nicht mehr und nicht weniger als zwei Jahre angelegt ist, führte bei uns und unserem fachlichen Umfeld zu einer weitgehend einhelligen Meinung: Eine Zusammenlegung unter diesen Gegebenheiten müsste unweigerlich dazu führen, dass die anerkannt gute fachliche Ausbildung, die im wesentlichen nach der Grundstufe, also im 3. und 4. Semester stattfinden kann, auch nicht ansatzweise jene Kompetenzen vermitteln könne, die seither einen BUFA-Techniker auszeichnete.

Dass andere Bundesländer schon bisher einen „zusammengelegten“ Versorgungstechniker anboten oder diesen Schritt in der Folgezeit gingen, war für uns bis heute keine überzeugendes Argument. Halbe Sachen in puncto Bufisten-Kompetenz wollte niemand.

Die technische Entwicklung und die Anforderungen an die Sanitärtechnik scheinen uns Recht zu geben. Hygienische Probleme besonders in ausgedehnten Trinkwasseranlagen und daraus resultierende Konsequenzen in Form verschärfter Tech-

nischer Regeln und Verordnungen lassen darauf schließen, dass Sensibilität und Planungskompetenz bisher eher und verbreitet zu wünschen übrig lassen. Gerade auf diesem Feld, davon waren und sind wir überzeugt, leisten wir gute Arbeit. Wahrscheinlich wird in keinem Hochschulstudium so umfassend und praxisnah planerische Kompetenz der Sanitärtechnik vermittelt wie an der BUFA.



*Lothar Walter, Schulleiter*

Leider wird diese Kompetenz aber nicht in dem Umfang nachgefragt, wie es aus dem oben dargestellten Sachverhalt zu erwarten wäre. Viele Planungsbüros scheinen den Anforderungen einer fundierten sanitärtechnischen Planung weniger Gewicht und Aufmerksamkeit beizumessen. Anscheinend wird manches eher unreflektiert und eben wie seither üblich projektiert und umgesetzt. Der versierte HLK-Planer erledigt die Sanitärtechnik „so nebenbei mit“. Mit dem Erwerb des Hygienescheins A nach VDI 6023 wähnt man sich auf der sicheren Seite.

So wie die Abnehmer unserer Absolventen agieren, verhalten sich seit einiger Zeit auch die Interessenten einer Techniker Ausbildung im Bereich der Versorgungstechnik. Da der Anlagenmechaniker SHK nominell die Voraussetzung für beide unserer Techniker-Fachrichtungen mitbringt, hat er zunächst die freie Wahl. Ihm ist es nicht

*Liebe Leserinnen und Leser,*

„Wer sich nicht bemüht besser zu werden, hört auf gut zu sein“ – mehr zu dieser These aus BUFA-Sicht lesen Sie im Beitrag „Fachschultag“!

Aufgrund der guten Konjunkturlage in der SHK-Branche sucht die Wirtschaft händeringend nach sofort einsetzbaren Fachkräften – den BUFA-Technikern! Wir rechnen in der Zukunft mit einem deutlichen Bedarf an Sanitärtechnikern – wohl dem einzigen Fachmann, der die hygienischen Anforderungen unseres Lebensmittels Nr. 1 noch überblicken kann. Ein wahrer Zukunftsberuf, um die Gesundheit zu erhalten! Ansonsten brauchen wir in Zukunft wohl mehr den Sanitärer.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
*Martin Wortmann-Vierthaler*  
Redaktion

zu verdanken, dass er die vermeintlich angesagtere interessantere Fachrichtung HLK wählt. Die Option, im Anschluss daran auch die 2. Fachrichtung Sanitärtechnik zu absolvieren, wird nach zweijährigem Studium vielfach nicht genutzt. Warum auch, wenn Planungsbüros, ausführende Unternehmen und Hersteller unsere HLK-Techniker händeringend suchen und für sie verlockende Stellenangebote offerieren?

Die Stärke der BUFA-Ausbildung liegt aber in ihrer besonderen fachlichen Qualität, in der anwendungsorientierten Bearbeitung und Durchdringung der Inhalte. Dieser Tiefgang ist jedoch nur möglich, weil unsere Lehrerinnen und Lehrer ausgewiesene Fachleute sind, fokussiert und spezialisiert auf einen unterrichtlichen Schwerpunkt. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass diese Spezialisten den größeren Teil ihres Lehrauftrages genau in ihrem Spezialgebiet erfüllen können. Mit unserem großen Fachschulanteil am Gesamtbildungsangebot der Schule war dies bisher gut gewährleistet. Damit dies weiterhin so bleibt, ist es wichtig, dass die Techniker Ausbildung in der Fachrichtung Sanitärtechnik auch in Zukunft entsprechend nachgefragt wird – konkret: wir brauchen genügend Schüler der Sanitärtechnik, sonst können wir keine Klasse bilden!

Nur so bleibt es möglich, unseren Absolventen auch in Zukunft die bestmögliche Ausbildung zum Staatlich geprüften Sanitärtechniker zu geben, wie es seither unser Anspruch war.

*Lesen Sie weiter auf Seite 2*



## Leute heute

### Heute im Gespräch mit Martina Weick, Chefsekretärin an der Heinrich-Meidinger-Schule

**Sie sind die freundliche Stimme, die jeden begrüßt, der in der Schule anruft. Wie kam es, dass Sie Chefsekretärin wurden?**

Ich war vorher als Sekretärin am Markgrafen-Gymnasium und der Heinrich-Hertz-Schule in Karlsruhe. Ursprünglich habe ich eine Ausbildung als Bankkauffrau gemacht. Außer einer verwaltungstechnischen Vorbildung braucht man gute Nerven, organisatorisches Talent und freundliches Auftreten für die Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrer, Eltern, Schüler, Betriebe, Innungen und Kammer, Verbände und noch mehr. Als vor einigen Jahren diese Stelle an der Heinrich-Meidinger-Schule ausgeschrieben war, habe ich mich beworben, konnte mich bei der Schulleitung vorstellen und wurde engagiert.

**Jeden Tag kommen Schüler und wollen irgendwas und das am besten sofort. Was geht Ihnen am meisten auf den Wecker?**

Da gibt's nichts spezielles. Es ist eher die Situation, die Nerven kostet. Wenn viele Leute gleichzeitig etwas von mir wollen und eh schon Hektik herrscht, wenn dann noch mein Kaffee kalt wird und ich meinen Plan nicht einhalten kann, z.B. bis 11:30 Uhr die Post fertig zu machen, dann kann ich ein bisschen grantig werden.

**Was erzeugt andererseits ein Schmunzeln in Ihrem Antlitz?**

Wenn manche Schüler mit skurrilen oder kuriosen Anliegen kommen oder in besonderer Art und Weise auftreten, z.B. besonders cool versuchen zu fragen, wie

der Kopierer funktioniert, dann amüsiert mich das schon.

**Es steht stets ein Schälchen mit Süßem auf der Theke des Sekretariats. Wer bedient sich da am häufigsten?**

Herr Kraus! Wobei er auch immer wieder mal was bringt, womit die Schale aufgefüllt wird.

**neue junge Dame hier eine Station ihrer Ausbildung absolviert. Was lernen diese angehenden Kauffrauen für Büromanagement bei Ihnen?**

Sie lernen den alltäglichen Ablauf, Verwaltung der Personaldaten - bei uns die der Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer-, Sachverwaltungsstrukturen und die Strukturen der Stadt Karlsruhe selbst, da wir ein Teil des Schul- und Sportamtes hier sind. Dazu kommt Briefe schreiben, Ablage, kaufmännische Aufgaben, Telefonate, Auskunft geben und auf unsere Kunden einzugehen, also auf Schüler, Eltern und Betriebe.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

Eine echte Mittagspause und mehr Geld – ach Quatsch, schreib das nicht! Einen Millionär, ein Häuschen und zwei liebe Kinder – ach lass das auch weg! Ernsthaft! Dass es mir weiterhin so gut gefällt, dass Schüler und Lehrer auch in Zukunft so nett sind und dass es mir privat so wie bisher gut geht. Ich reise

gerne und habe schon viel gesehen, aber ich würde gerne noch den Amazonas sehen und nach Borneo kommen.

**Manche arbeiten an der Tastatur nach dem Adlersystem: kreisen, suchen, zuschlagen. Wie viele Anschläge schaffen Sie in der Minute?**

Ich habe sie nicht gezählt, aber ich denke, ich liege im Mittelfeld.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Frank Lorenz



Martina Weick mit Interviewer Frank Lorenz in der gerne besuchte „Organisationszentrale“ der Schule: unserem Sekretariat

**Frau Weick, Sie kennen die meisten Schüler per Namen. Wie schaffen Sie es, dass Sie jedes Jahr über 150 neue Namen richtig zuordnen?**

Bei manchen Schülern liegt es daran, dass sie häufig da sind, bei anderen habe ich schnell eine Verbindung zwischen Name und Person. Die sitzt sofort. Manche Namen fallen häufiger hier im Sekretariat; im positiven Sinne, aber auch ab und zu im nicht ganz so positiven Sinne.

**Manche Berufsschüler kommen nur ins Sekretariat, weil immer mal wieder eine**

Fortsetzung von Seite 1:

Um die aktuelle Situation analysieren, Entwicklungstendenzen erkennen und Folgerungen für die zukünftige Technikerausbildung der SHK-Wirtschaft ableiten zu können, haben wir im Juni 2012 Vertreter der uns tragenden Verbände sowie Vertreter von Unternehmen, die unsere Absolventen beschäftigen zu einem eintägigen Seminar zur Weiterentwicklung der Bundesfachschule eingeladen.

Informationen von unseren Partnern und Gästen zu erhalten, über deren Erwartun-

gen und Anforderungen an die Staatlich geprüften Techniker war uns ebenso ein Anliegen, wie zu erfahren, wie sie die Kompetenzen unserer Absolventen bewerten und im Vergleich mit anderen Ausbildungsgängen einschätzen.

In diesem Seminar – mit Kurzvorträgen unserer Gäste, einer inhaltlichen Bestandsaufnahme der Technikerausbildung sowie einer offenen Diskussion – wollten wir wichtige Handlungsfelder unserer Entwicklungsarbeit herausarbeiten, diese in Ar-

beitsgruppen vertiefen und dabei Handlungsstrategien für unsere Weiterentwicklung ableiten.

Bei allen Seminarteilnehmern und allen Sonstigen, die mit guten Ideen und Vorschlägen unsere Arbeit unterstützen, möchte ich mich herzlich bedanken.

Einen zusammenfassenden Bericht über den Verlauf des Seminars und dessen Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite.

Lothar Walter, Schulleiter

## Willkommen in der Zukunft

### „Wie aus Müll Energie entsteht“

Die Technikerklasse HL2 der Heinrich-Meidinger-Schule besuchte an einem windigen Vormittag im März 2012 den Karlsruher „Energieberg“. Ursprünglich war der „Energieberg“ eine Mülldeponie. Diese wurde abgedichtet und mit Entnahmestellen für das durch den Müll entstehende Deponiegas versehen. Mit diesem Deponiegas werden seit 1997 mehrere Blockheizkraftwerke betrieben, die damit Strom und Wärme erzeugen. Desweiteren

chanismus lassen sich die Windräder nachjustieren, wenn sich der Untergrund erneut gesenkt hat. Auf der südlichen Seite des „Energieberges“ wird mit Photovoltaikmodulen die Sonnenenergie zur Stromgewinnung genutzt. Durch diese drei Varianten der alternativen Energien werden pro Jahr etwa 11 Mio. kWh Ökostrom gewonnen. Nicht nur die Realisierung dieser Anlage, sondern auch die Aussicht vom „Energieberg“ auf Karlsruhe, den Hafen und Umge-



„Klasse Aussicht“ – Die Klasse HL2 mit ihrem Fachlehrer Dipl. Ing. Felix Jakob

boten sich durch die große Fläche weitere Möglichkeiten der regenerativen Energiegewinnung durch Sonne und Wind an. Derzeit stehen drei Windkraftanlagen auf dem „Energieberg“, was eine große Herausforderung in Planung und Umsetzung darstellte. Die Schwierigkeiten bestanden darin, auf dem sich weiter senkenden Untergrund eine feste Konstruktion zu verwirklichen. Durch einen aufwändigen Me-

chanismus waren sehr beeindruckend. Entgegen aller Vorurteile war der Geräuschpegel der Windkraftanlage sehr gering, selbst als wir direkt darunter standen. Wir bedanken uns herzlich bei der KVVH GmbH und den Stadtwerken Karlsruhe für die Einladung und die kompetente Führung.

Andreas Bartl und Sven Kaschner, HL2

### Vormerken:

## BUFA-Hoffest 2012

Zum traditionellen jährlichen Hoffest laden auch dieses Jahr die Schule, die ausrichtende Technikerklasse HL3 und Cheforganisator Peter Förster ganz herzlich ein. Mit Deftigem vom Grill, frischem Fassbier und Süßem zum Kaffee erwarten wir SIE – die Ehemaligen und alle, die sich der Schule verbunden fühlen – zum gemütlichen Beisammensein in lockerer „schulfreier“ Nachmittags-Atmosphäre. Auf ein Wiedersehen, nicht auf der Schul- sondern auf der Bierbank mit einem kühlen

**Mittwoch,  
19.09.12  
ab 12.00 Uhr**

Blonden freuen sich Schule, Schüler und  
Walter Schoenmetz



### TERMINE ▲ TERMINE ▲ TERMINE

**An der BUFA beginnen zum Schuljahresanfang 2012/2013 am 10. September 2012 die Schulen mit den Fachrichtungen:**

**TECHNIKER:**

- Heizungs-, Lüftungs- u. Klimatechnik
- Sanitärtechnik

**...und zum Halbjahreswechsel 2013 am 4. Februar 2013 mit den Fachrichtungen:**

**TECHNIKER:**

- Heizungs-, Lüftungs- u. Klimatechnik
- Sanitärtechnik

**MEISTER: (Voll- und Teilzeit)**

- Installateur und Heizungsbauer

**AKADEMIE: (Betriebsmanager)**

1. Jahr: Meisterschule oder bei bereits vorliegender Meisterprüfung:
2. Jahr: Sanitär- u. Heizungstechnik

**...und aktuelle Kurse:**

- SHK-Kundendiensttechniker für Gesellen Sanitär / Heizung, Anlagenmechaniker und Elektroinstallateure: Möglichkeit, sich mit einem Kurs in den Fachrichtungen Sanitär und Heizung zu zertifizieren (Zusammenlegung der Berufe!) Dauer 1 Jahr – 240 Std., Unterricht Fr. nachm. + Sa. vorm., Start: Okt. 2012, € 1.980,-
  - Betriebswirt / in (HWK)  
Dauer: Feb.-Mai 2013, € 3.100,-
  - Meisterprüfungsvorbereitung Teil I Heizung + Sanitär, Dauer März – Dez. 2013, Unterricht Do. nachm., Heizung + Sanitär € 1.800,-
  - Meisterprüfungsvorbereitung Teil III  
Dauer: Dez. 2012 - Jan. 2013 oder Juni-Juli 2013, € 600,-
  - Meisterprüfungsvorbereitung Teil IV  
Dauer Sept. 2012 - Jan. 2013, Unterricht Do. nachm., € 600,-
  - Kurs zur Erlangung der Gaskonzession, Februar - Juni 2013, Unterricht Fr. abends + Sa. vorm., € 850,-
  - Kurs zur Erlangung der Trinkwasserkonzession, Okt. 2012 - Jan. 2013, Unterricht Fr. abends + Sa. vorm., € 600,-
  - WILO-Brain-Seminare: Hydraulik, Pumpen und mehr. Für Handwerker und Planer, Termine auf Anfrage, € 125,-
- Weitere Informationen und genaue Anfangstermine bitte erfragen!

**Präsentationen der Technikerarbeiten aus Abschlussklassen beider Fachrichtungen:**

WINTER 2013: Do., 16. Januar 2013, ab 8.00 Uhr in der BUFA

### TERMINE ▲ TERMINE ▲ TERMINE



## MEIDINGER-FORUM!

# „Planung macht Spaß“

## Projektleiterin Tanja Bader und Planer Daniel Gärtner berichten über das Leben nach dem Abschluss an der HMS

Nachdem die seit 2006 zur Tradition gewordene Informationsveranstaltung „MEIDINGER-FORUM!“ im letzten Jahr wieder ein großer Erfolg war, wurde auch die diesjährige Veranstaltung am 28. März von Schülern wie von Lehrern der Heinrich-Meidinger-Schule Karlsruhe mit Spannung erwartet. Darüber hinaus gelang es dem Schulleiter, Studiendirektor Lothar Walter, ein zweites Mal in Folge, gleich zwei erfolgreiche Absolventen der HMS als Referenten zu gewinnen:

Tanja Bader, 30 Jahre, und Daniel Gärtner, 29 Jahre, verließen die HMS 2008 als staatlich geprüfte HLK- und Sanitärtechniker, die darüber hinaus auch die an der Schule angebotenen Zusatzqualifikationen des Betriebswirt des Handwerks sowie der Meisterprüfung erworben hatten. Was sie über die seither vergangenen vier Jahre aus der Berufswelt zu berichten wussten, brachten sie ihrem Publikum in einem in dynamischem Wechsel präsentierten Vortrag näher, der sich neben seiner inhaltlichen Prägnanz vor allem auch durch Offenheit und eine Prise Humor auszeichnete.

Seit ihrem Abschluss an der HMS ist Tanja Bader als Projektleiterin für das Ingenieurbüro ibp Knaus + Zentner mit Sitz in Pfuldendorf tätig. Zu ihren Aufgaben gehören sowohl das Beraten von Kunden, das Bearbeiten von Angebotsanfragen und das Erstellen von Gutachten und Analysen, als auch die Planung und Bauüberwachung von Projekten. Ebenso vielfältig wie die Liste dieser Kernkompetenzen ist die Liste der Tätigkeitsfelder, die nicht nur den Bereich Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik, sondern auch den der Sanitärtechnik, sowie die Bereiche Gebäudeautomation und Elektrotechnik umfasst. Doch gerade diese Vielfalt macht den Beruf der Projektleiterin so interessant. Man sei planerisch gefordert und sehe sich immer neuen Herausforderungen gegenüber, so Tanja Bader.

Deutlich machte sie dies anhand des aktuellen Projekts der Planung und Bauüberwachung des Räumlichen Bildungszentrums Biberach: Für die Errichtung des viergeschossigen Schulgebäudes steht die Bausumme von 5,8 Mio Euro für Heizungstechnik, Lüftungstechnik und Sanitärtechnik zur Verfügung. Als Projektleiterin beschäftigt sich Tanja Bader beispielsweise mit der Planung der Beheizung einer 4-Feld-Sporthalle, dem An-

schließen der Lüftungsanlagen ohne Überlastung des Stromnetzes, oder auch mit der Medienversorgung der Laborräume. Oft merke man erst in der Praxis, wo Schwierigkeiten lägen. Auch habe sich das zusätzliche Jahr an der HMS für die Ausbildung zum staatlich geprüften Sanitärtechniker bei der Planung der Waschtische, WC-Anlagen, der Regenentwässerung und der Sprinkleranlage wieder einmal bezahlt gemacht. Das Thema ‚Sprinkleranlage‘ sei damals zwar nur kurz angesprochen worden, das Grundwissen darüber sei aber da gewesen, was die Planung der Installation sehr erleichtert habe. Als Projektleiterin des RBZ Biberach ist Planung, wie die obige Liste der Kernkompetenzen bereits andeutet, allerdings nur ein Teil von Tanja Baders Aufgaben. So trifft man sie gegebenenfalls auch im Zuge der Bauüberwachung bei Baustellenbesprechungen an oder findet sie mit Bautagebüchern oder Abrechnungen beschäftigt - die Projektleiterin behält den Überblick.

Tanja Baders Fazit bleibt im Gedächtnis: Man höre immer wieder, dass höchstens 10% bis 20% des an der BUFA vermittelten Wissens im Berufsleben überhaupt noch



Tanja Bader

sich auf jeden Fall gelohnt. Als Versorgungstechniker ist das Planungstalent von Herrn Gärtner vor allem dann gefragt, wenn innerhalb des Werks Bau- beziehungsweise größere Strukturmaßnahmen anstehen, wie zum Beispiel bei Neubauten, Erweiterungen, oder auch in Fällen, in denen sich die Funktion eines Gebäudes ändern soll. Da alle Abteilungen des Werks miteinander vernetzt sind, können auch kleinere Veränderungen große Auswirkungen haben, so dass grundsätzlich schemahafte und langfristige Denken notwendig ist. Energiemanagement ist dabei ein wichtiges Thema. Wollte man, so Gärtner, wie beim neuen Karosseriebau, beispielsweise 1,3 Mio m<sup>3</sup> Luft durch ein Gebäude blasen, so stelle sich die Frage, wie sich das optimieren lasse. Technische Details seien bei dieser Planung weniger relevant. „Ich denke nur noch in bunten Bildern“, meinte Daniel Gärtner lächelnd.

Sein Fazit: Es ist möglich, mit dem an der BUFA erlangten Vorwissen sehr weit zu kommen, gerade auch mit der zweiten Fachrichtung: „[Uns hat] [...] die Ausbildung geholfen, um dahin zu kommen, wo wir stehen.“ Entsprechend der Intention eines Forums, schloss sich an den eigentlichen Vortrag eine Diskussionsrunde an, welche es dem Publikum ermöglichte, die Referenten direkt anzusprechen. Insbesondere die mit der Präsentation vor allen anderen angesprochenen Technikerschüler machten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch. Fragen wurden von Frau Bader und Herrn Gärtner kompetent und ehrlich beantwortet. Von zentralem Interesse waren dabei die Folgenden:



gebraucht würden. Das sei nicht richtig. Tatsächlich sei es so viel mehr. Doch eines sei klar: „Man kann nicht alles wissen, aber für alles offen sein.“

Daniel Gärtner arbeitete von 2008 bis 2010 zunächst als Planer, dann als Bauleiter in einem Ingenieurbüro in Heilbronn. Seit zwei Jahren ist er als Planer bei Audi in Neckar-

lesung angestellt. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören die Lüftungs- und die Medienversorgung. An diese Position, so Gärtner, sei er ohne Studium nicht zuletzt wegen seiner Qualifikation in Sanitärtechnik gelangt. Es gebe einfach zu wenig Fachleute in der Wirtschaft, zu wenige, die neben Kenntnissen im Fachbereich Lüftung auch Kenntnisse im Bereich der Medienversorgung vorweisen könnten. Das eine zusätzliche Jahr an der HMS habe

man, so Gärtner, wie beim neuen Karosseriebau, beispielsweise 1,3 Mio m<sup>3</sup> Luft durch ein Gebäude blasen, so stelle sich die Frage, wie sich das optimieren lasse. Technische Details seien bei dieser Planung weniger relevant. „Ich denke nur noch in bunten Bildern“, meinte Daniel Gärtner lächelnd.

Sein Fazit: Es ist möglich, mit dem an der BUFA erlangten Vorwissen sehr weit zu kommen, gerade auch mit der zweiten Fachrichtung: „[Uns hat] [...] die Ausbildung geholfen, um dahin zu kommen, wo wir stehen.“ Entsprechend der Intention eines Forums, schloss sich an den eigentlichen Vortrag eine Diskussionsrunde an, welche es dem Publikum ermöglichte, die Referenten direkt anzusprechen. Insbesondere die mit der Präsentation vor allen anderen angesprochenen Technikerschüler machten von dieser Möglichkeit regen Gebrauch. Fragen wurden von Frau Bader und Herrn Gärtner kompetent und ehrlich beantwortet. Von zentralem Interesse waren dabei die Folgenden:

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite

## Starker Auftritt...



*Stillgestanden! Frank Lorenz, Anna Jankov, Martin Wortmann-Vierthaler, Lothar Walter, Maren Patotschka und Walter Schoenmetz (vlnr.)*

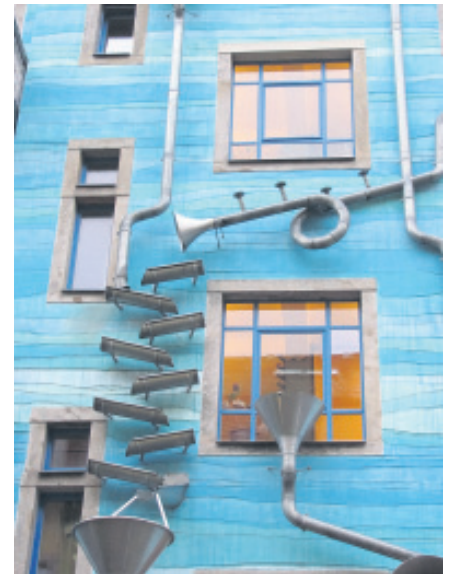
... von starken Frauen: die beiden Stabs-Unteroffiziere Anna Jankov und Maren Patotschka bei ihrer offiziellen Verabschiedung nach bestandener Berufsschul-Abschlussprüfung als Anlagenmechanikerinnen SHK. Ein bewährtes Ausbildungspa-

ket: Karriere bei der Bundeswehr gepaart mit der handwerklichen Erstausbildung an der Heinrich-Meidinger-Schule. Wir gratulieren! Jetzt aber: Rühren!

Walter Schoenmetz

## Wasser marsch!

Neue DIN-EN für Fallrohre?



*So kann es aussehen, wenn Anlagenmechaniker SHK nicht nur ihre „blecherische“ sondern auch ihre „künstlerische“ Seite ausleben!*

*Gesehen und fotografiert in Dresden in der Kunsthof-Passage von unserem Abwasser-Spezialisten Ralf Anderer.*

Fortsetzung von Seite 4

### **Inwieweit unterscheidet sich die offizielle Arbeitszeit von der tatsächlichen?**

Gärtner: Die tatsächliche Arbeitszeit sei natürlich höher als die offiziellen 35 Stunden pro Woche, das Unternehmen richte sich aber streng nach dem Arbeitsschutzgesetz.

### **Gibt es Stipendien oder andere Finanzierungsmöglichkeiten für die zweite Fachrichtung?**

Bader: Für die Zusatzqualifikation zur Betriebswirtin des Handwerks habe sie ein Stipendium bekommen, durch das zusätzliche Jahr an der HMS für die zweite Fachrichtung müsse man sich durchbeißen. Was man später davon habe, gleiche das wieder aus.

### **Kann man die Ausbildung zum Techniker dem Abschluss als Diplomingenieur gleichsetzen?**

Gärtner: Bei der Bewerbung auf seine jetzige Stelle habe er sich gegen einen Diplomingenieur durchgesetzt, öffentliche



Daniel Gärtner

Stellen würden aber oftmals einen Titel bevorzugen.

### **Wie gut ist die Bezahlung?**

Gärtner: Frauen bekämen für die selbe Arbeit leider weniger Geld. Er selbst sei 2008 mit einem Gehalt von 2900 Euro eingestiegen.

Der Vortrag von Projektleiterin Tanja Bader und Planer Daniel Gärtner, humorvoll und geradeheraus präsentiert, erlaubte aufschlussreiche Einblicke in eine nach der Bufa mögliche Berufs-

praxis. Das Interesse der künftigen staatlich geprüften Techniker hatten sie in jedem Fall geweckt. Es ist ihnen außerdem gelungen, trotz realistischer Darstellung von Anforderungen und Arbeitseinsatz, deutlich zu machen, wie viel Spaß das eigenverantwortliche Planen mit sich bringen kann. Dass die Präsentation großen Anklang beim Publikum fand, zeigte sich nicht nur im Zuge der Diskussionsrunde, sondern auch anhand des andauernden Beifalls und an der Zahl derer, die sich nach der Veranstaltung noch im Foyer der Aula zum Gedankenaustausch zusammenfanden.

Die bereits hohen Erwartungen an das Meidinger-Forum 2012 wurden durch das Engagement des dynamischen Teams Bader und Gärtner noch übertroffen, womit ausgesprochen hohe Standards für das Meidinger-Forum 2013 gesetzt sind.

Rebecca Werner

### IMPRESSUM:

Der MEIDINGER-KONTAKT!

Herausgeber:

Verein der Freunde der Heinrich-Meidinger-Schule Karlsruhe,  
Bertholdstraße 1, 76131 Karlsruhe  
Fon: 07 21 - 1 33 49 00

Fax: 07 21 - 1 33 48 99

heinrich-meidinger-schule@karlsruhe.de

Internet: www.hms.ka.bw.schule.de

Redaktion:

Claus Ihle, Johanna Leine, Daniela Mandel, Walter Schoenmetz, Martin Wortmann-Vierthaler

Satz & Layout:

www.ideenkantor.de

IDEENKONTOR  
WERBEBAGENTUR



## Rückspiegel:

Seid begrüßt Bufisten,  
habe am Sanitärtechniker Jahrgang 02/1992-01/1994 teilgenommen. Ich schreibe in dieses Gästebuch, weil ich eine sehr traurige Nachricht zu veröffentlichen habe. Unser Michael Radi ist im Herbst 2011 nach langer Krankheit verstorben. Ich habe immer wieder Kontakt gehabt, nur letzter Zeit wurde es um ihn sehr ruhig. Ich wusste von seiner Krankheit seit längeren, aber wer unseren Michael gekannt und vor allem geschätzt hat, weiß, dass er kein Mitleid und Bedauern wollte. So kannten wir ihn!

Hier ist der Nachruf für unseren Michael, den seine Familie mir zugesandt hat:

MICKI,  
DU GABST NICHT DEM LEBEN MEHR JAHRE,  
SONDERN DEN JAHREN MEHR LEBEN.  
WENN FREUNDSCHAFT EINE LEITER WÄRE  
UND ERINNERUNGEN DIE STUFEN,  
WÜRDEN WIR HINAUFSTEIGEN UND DICH ZU UNS ZURÜCKHOLEN.  
UND IMMER SIND IRGENDWO SPUREN DEINES LEBENS:  
GEDANKEN, BILDER UND AUGENBLICKE.  
SIE WERDEN UNS IMMER AN DICH ERINNERN  
UND DICH DADURCH NIE VERGESSEN LASSEN.

In tiefer Trauer um einen echten Freund und Klassenkameraden  
Markus Fabich, markus\_fabich@online.de

Ich stieß durch Zufall auf diese Seite, als ich nach Dr. Claus Ihle forschte. Mal einen Gruß an alle,  
die es schafften. Es war eine tolle Zeit 1986-1988

Hans Bub aus der Schweiz, hans.bub@gmx.ch

Liebes Team der Heinrich-Meidinger-Schule!  
Ich möchte mich bei euch herzlichst für euren kompetenten und wissensreichen Unterricht wie auch eure Höflichkeit bedanken. Der Unterricht hat mir sehr viel geholfen.  
Lieben Gruß

Tobias Mayr Abschluss 2011

Fast die beste Zeit meines Lebens habe ich bei euch verbracht.

Nina aus Karlsruhe

Hallo zusammen! Ich habe gerade den Meidinger Kontakt Nr.1/2011 gelesen. Mich würde da mal interessieren, ob das Bild mit Herrn Volker Merdian ein Bild von 1997 ist, oder ob unser Klassenlehrer beim Klettern in einen Jungbrunnen gefallen ist. Der Jung-Spund ist ja seit 14 Jahren kein Stück gealtert. Respekt ;-)  
Beste Grüße aus Paderborn

Elmar Wolfram



**Anm.d.Red.:**  
**Das Lehrerdasein hält eben echt jung!**



**Schwere Lasten?**

Jetzt den Techniker  
an der BUFA Karlsruhe.

**Ich mach' das!**

- Techniker
- Meister
- Betriebsmanager



Bertholdstraße 1  
76131 Karlsruhe  
07 21 - 133 49 00  
www.hms.ka.bw.schule.de




HEINRICH-MEIDINGER-SCHULE  
 KARLSRUHE  
 Bundesfachschule für Sanitär-  
 und Heizungstechnik